

Beton oder Blumen?

HELLERSDORF: Das Bündnis „Entsiegelt Berlin“ fordert den Rückbau des Busparkplatzes

von Harald Ritter

Das Bündnis „Entsiegelt Berlin“ möchte den Parkplatz am Kienbergpark zu einer naturnahen Grünfläche umgestalten. Bezirkspolitiker lehnen dies indes mit Blick auf die angrenzenden Wohngebiete ab.

Die Fläche an der Hellersdorfer/Ecke Alte Hellersdorfer Straße wurde zur IGA 2017 zum Busparkplatz hergerichtet. Größeren Andrang gibt es seither nur bei Veranstaltungen in den Gärten der Welt oder im angrenzenden Bezirksinformationszentrum. Dann aber gibt es mitunter Probleme mit der Ordnung und Sicherheit. Die Fläche ist nur zu einem Teil asphaltiert. Der größere Teil hat eine Unterlage aus fest gefahrenem Schotter. Parktaschen sind nicht eingezeichnet.

Der Betreiber des Parkplatzes, die Grün Berlin GmbH, hat inzwischen angekündigt, den Parkplatz weiter asphaltieren zu wollen, um 300 kostenlose Parkplätze zu schaffen. Dies



Der Parkplatz am Kienbergpark ist die meiste Zeit des Jahres verwaist. Nur zu Veranstaltungen in den Gärten der Welt wird er genutzt. Foto: hari

hat das Bündnis „Entsiegelt Berlin“ auf den Plan gebracht. Dem Bündnis gehören Vereine und Initiativen wie Naturfreunde Berlin, Fuss e.V. und die BI Kienberg-Wuhletal an. Es fordert, den Ausbau des Parkplatzes zu stoppen und diesen zu entsiegeln. Die Fläche solle renaturiert, Bäume und Wildblumen angepflanzt

stellt auf Anfrage gegenüber der Berliner Woche klar, dass der Parkplatz derzeit wichtig zum Schutz der Anwohnerstraßen sei. Er entlaste diese vom Parkdruck durch Besucher des Kienbergparks und der Gärten der Welt.

Die Parkplätze sollten jedoch, anders als von der Grün Berlin geplant, nicht kostenfrei sein. Im Übrigen würden sie dringend gebraucht, falls der anliegende Jelena-Santic-Friedenspark zum Standort für das vom Bezirk gewünschte Freibad werden sollte.

Auch die CDU betont die Schutzfunktion des Parkplatzes für die Anwohner in den angrenzenden Wohngebieten. „Die geforderte Schließung des Parkplatzes zum Zweck seiner Renaturierung führt zwangsläufig zu einer Verlagerung des auch in Zukunft zu erwartenden Park- und Verkehrsaufkommens in die angrenzenden Wohngebiete“, erklärt der CDU-Fraktionsvorsitzende Alexander J. Herrmann. Ein Rückbau sei für seine Partei daher keine Option.

werden. Der Parkplatz solle wieder als Festwiese und Erholungsraum genutzt werden. Mit diesen Forderungen hat sich das Bündnis Ende März auch an das Bezirksamt und die politischen Parteien im Bezirk gewandt.

Björn Tielebein, Vorsitzender der Linksfraktion in der BVV,